



ANGEBOT FÜR SCHULEN

■ **Zielgruppe:** Mit dem Angebot „Hospiz macht Schule“ will der Verein „Mobiles Hospiz Horn“ nun auf alle Schulen – von der Volksschule bis hinauf zu Maturanten – zugehen. Als zeitliches Minimum gelten 3 x 2 Stunden, es ist alternativ aber auch ein Workshop im Ausmaß eines Tages (z. B. zu Schulschluss) möglich.

■ **Kontakt:** Interessierte Lehrer erhalten Auskunft bei Hospiz-Leiterin Christine Zeiner unter ☎ 0664/8368697 oder bei Anfragen per E-Mail an mhospizhorn@aon.at.

Christine Zeiner (M.), Leiterin des Mobilien Hospizes Horn, mit den ersten beiden Hospiz-Pädagoginnen im Bezirk Horn, Pauline Zimmel (l.) und Susanne Weiler.

Herzensbildung als großes Anliegen

WERTVOLL / Ehrenamtlicher Einsatz der Hospizpädagoginnen macht Angebot für Schulen kostenlos möglich. Kinder gehen mit Krankheit und Sterben meist unbeschwert um.

VON MARTIN KALCHHAUSER

BEZIRK HORN / Mit Susanne Weiler und Pauline Zimmel stehen im Bezirk Horn seit kurzem die ersten beiden Hospiz-Pädagoginnen im Einsatz. Ihr Ziel ist es, mit Kindern die (Tabu-)Themen Sterben, Tod und Trauer aufzuarbeiten und auch Information darüber zu verbreiten, was der Hospizgedanke beinhaltet.

„Oft trauen sich da die Lehrerinnen und Lehrer nicht drüber“, erklärt Christine Zeiner, Leiterin des Mobilien Hospiz Horn, die Motivation, den Schulen das Angebot zu unterbreiten. „Das kostet für die Schule außer Zeit nichts. Die Kosten für die notwendigen Materialien werden vom Hospizverein getragen.“

Röhrenbach und Altenburg waren in den vergangenen Wochen die ersten beiden Schulen, in denen Weiler und Zimmel tätig wurden. „Die Sache ist für die Herzensbildung der Kinder sehr wichtig“, ist Susanne Weiler – sie hat viele Jahre an der VS Horn unterrichtet – überzeugt. Sie stieß beim Interesse an der ehrenamtlichen Mitarbeit im Stephansheim Horn auf das Hospiz und auf die Möglichkeit der Aus-

bildung zur Moderatorin. „Für mich als ehemalige Lehrerin ist es natürlich auch interessant, die Sache einmal von der anderen Seite zu sehen.“

Pauline Zimmel ist als Diplomkrankenschwester im stationären Hospiz Horn tätig. „Ich habe auch selber Kinder, und wir hatten eine zeitlang viele Todesfälle

in der Familie“, beschreibt sie ihren Zugang zum Thema. „Bei uns war man das Thema ‚gewohnt‘, aber ich wollte auch anderen Kindern die Chance geben, zu erfahren, was man tun kann.“ Für Zimmel war die Ausbildung ein Weihnachtswunsch, den sie sich 2011 erfüllte.

„Darf ich Trauer zeigen?“ „Wie

lange darf ich traurig sein?“ – mit solchen und ähnlichen Fragen sehen sich die Moderatorinnen konfrontiert. „Die Kinder gehen gut, erfreulich unbeschwert damit um“ bilanzieren sie über ihre ersten Erfahrungen. „Sie sind sehr erfreulich. Es kommen ausschließlich positive Rückmeldungen von den Kindern.“



Bernhard Angelmayer, Marco Garaj, Leonie Pichler, Lara Gerersdorfer (vorne, am Boden, v.l.), dahinter: Laura Fürböck, Susanne Weiler, Nadine Amon, Pauline Zimmel, Jan Greimel, Religionslehrerin Michaela Barth, Johannes Hirsch, Viktoria Fraberger, Sebastian Umvogl, Daniel Steiner, Madeleine Reichenvater (von links).

FOTOS: MARTIN KALCHHAUSER (2)